

Don Bosco-Fest im Zelt des Jugendwerkes in Bamberg

## „Teilen macht nicht ärmer, sondern reicher“

**E**in „zauberhafter“ Gottesdienst wurde beim Don Bosco-Fest im Zirkuszelt auf dem Gelände des Bamberger St. Josefheimes gefeiert – stand er doch auch unter dem Motto „Lass dich verzaubern“.

So führten als „Einstieg“ zwei Clowns ein Zauberstück mit einer weißen Taube vor. Nach der Begrüßung durch den Gesamtleiter des Don Bosco Jugendwerkes, Emil Hartmann, zelebrierten die Salesianerpatres Georg Matt, Direktor der Salesianergemeinschaft, Don Albert van Hecke, der Salesianer-Regionalrat für Europa-Nord, und Johannes Simon den Gottesdienst.

Van Hecke, der aus Rom in das Zirkuszelt gekommen war, betonte zu Beginn, dass an diesem Tag das Fest des heiligen Don Bosco mit Hunderttausenden von Jugendlichen in der ganzen Welt gefeiert werde.



Den Gottesdienst zelebrierten (von links) die Salesianerpatres Johannes Simon, Regionalrat Albert van Hecke und Georg Matt, Direktor der Salesianergemeinschaft. Natürlich waren auch die Kinder und Jugendlichen beim Gestalten des Gottesdienstes mit einbezogen.

In seiner Predigt berichtete van Hecke, der Priester Don Bosco habe schon zu Lebzeiten viele Namen bekommen – zum Beispiel „Apostel der Jugend“, „Gaukler Gottes“, „Lausbub bis ans Lebensende“ und „Zauberer“. Bosco habe sein Leben mit den Jugendlichen geteilt.

Don Bosco habe in seiner Jugendzeit viel gelernt – so auch Zaubertricks und artistische Kunststücke. Dieses Wissen habe er aber nicht für sich behalten, sondern den Jugendlichen vorgeführt und mit ihnen geteilt. Er habe erkannt: „Teilen macht nicht ärmer, sondern reicher“. Diesen Leitsatz, der sich durch seine ganze Predigt zog, symbolisierte van Hecke ganz im Sinne des Heiligen mit einem Zaubertrick-Krug, aus dem immer wieder – obwohl er beim vorherigen Ausgießen leer zu sein schien – neues Wasser floss. Trotz des Teilens war der

Krug nicht leer. Johannes Don Bosco habe in seinem Leben auch Schreiner, Bäcker und Kellner gelernt. Auch dieses Wissen habe er an die Jugendlichen weitergegeben. Sein Entschluss, Priester zu werden, habe der Heilige schon früh gefasst. Da sein Elternhaus aber nicht viel Geld hatte, habe er sich das Geld für die Schule und das Studium selber verdient.

Als junger Priester habe sich Don Bosco um die Obdachlosen gekümmert und später den Orden der Salesianer gegründet. Vertreter dieses Ordens würden sich heute in 113 Ländern hauptsächlich um Jugendliche kümmern, berichtete van Hecke.

Don Bosco sei auch einmal schwer krank geworden. Aber nachdem er seine Krankheit überwunden hatte, habe er auch weiterhin sein Leben mit den Jugendlichen und Kindern geteilt. Im Alter von 73 Jahren sei er dann gestorben.

Johannes Don Bosco sei ein glücklicher Mensch gewesen. Glücklich sein – das würden alle Menschen wollen. Der Regionalrat van Hecke forderte die im Zelt Versammelten auf: „Erfahren wir, wie es ist, wenn wir immer wieder neu teilen – nicht nur das Materielle sondern auch durch ein

Lächeln, ein gutes Wort, eine SMS...“.

Der Heilige habe nicht nur für seine Person gearbeitet, sondern für Jesus Christus, betonte van Hecke zum Schluss seiner Predigt.

Zum Schluss des Gottesdienstes traten wieder die beiden Clowns auf. Der eine hielt eine Taube, die mit einem Tuch verdeckt war, in den Händen und wollte dem anderen die Fangfrage stellen, ob sie tot oder lebendig ist. Wenn der zweite Clown sagen würde, sie sei tot, dann wollte er sie frei fliegen lassen; wenn er sagen würde, sie sei lebendig, wollte er sie schnell mit den Händen erdrücken. Der andere Clown aber antwortete: „Ob sie tot oder lebendig ist, liegt in deinen Händen“.

Nach dem Gottesdienst konnten sich die Gläubigen noch im Zelt oder auf dem Platz davor mit Speisen sowie Getränken stärken und sich ausgiebig unterhalten.

Andreas Kirchhof



Auch zwei Clowns mit weißer Taube traten beim Gottesdienst im Zirkuszelt auf. Fotos: aki